

asse werden voraus-

Um diese außerordentliche Verbesserung in den Methoden der Blutübertragung verstehen zu können, müssen wir uns mit den heute so oft ge-

Die außerordentliche Bedeutung dieser Fragen geht aus der Tatsache hervor, daß der Reichsinnenminister kürzlich „Richtlinien für die Regelung des Blutspenderwesens“ erlassen hat, die auf Grund der Zusammenarbeit mit den zuständigen Fachgelehrten aufgestellt worden sind und nun die

Nun, der Arzt des Feindeslagarets weiß sich zu helfen. Er läßt sich von den Schwerverwundeten Gasampullen bringen, schon kann er Muthen in die Gasorgane einblasen werden, die schwere Operation glückt und nach wenigen Wochen liegt der verwundete Held seiner Genesung entgegen. Ein modernes Wunder der Heilkunde hat ihm das Leben gerettet, durch konserviertes Menschenblut ist er der Anästhesie des Todes entzogen worden. Nach langwieriger schwieriger Forschung, die die deutsche Wehrmacht in weitestgehender Weise gefördert hat, ist unser Wissensthronen geehrt, menschen-

Durch das Anwachsen der Einwohnerzahl infolge der Anstellungen genügte auch die frühere einstufige Schule den räumlichen Anforderungen nicht mehr. Wir finden dort neben der Lehrerwohnung nunmehr ein mehrstufiges Schulgebäude, das den Verhältnissen der heutigen Zeit mehr Rechnung trägt, als es bei der früheren Schule der Fall war. — Die Windmühle, die vor Jahrzehnten auf der Höhe des Thieberges errichtet wurde, ist wie ihre Schwestern auf dem Stadtberg und Rodder Berg leider den Weg alles Idyllischen gegangen, weil die Art Wäuhlen den Reizbeweis mit dessen moderner Art nicht aushalten konnten. — Erstreulich dagegen ist es, daß die Thieberg-Klaue, die mehr und mehr zu verfallen drohte, noch Jahren wider in einen würdigen Zustand verkehrt wurde. Mäße dieses Wäuhlens unseren Vorfahren, die vor mehr als 250 Jahren die Kapelle erricht haben, bestehen bleiben bis in die fernsten Zeiten! Zu begrüßen wäre es, wenn die nähere Umgebung der Klaue zu einer kleinen Grünanlage umgewandelt würde, um einen würdigen Rahmen der „Thieflue“ zu bilden.

Die Obmärkte haben sich mit Kirichen und Erdbeeren auf einen Frischverzehr eingestellt. Die ersten Johannisbeeren lassen bald größer werdende Anlieferungen erwarten und erinnern, wie auch die grünen Stachelbeeren daran, Vorzüge für die häusliche Vorratshaltung zu treffen.

liches Blut so zu konservieren, daß es noch nach Wochen zu Transfusionen verwendet werden kann.

Heute können den Feldsammel Blutungenen in verschiedenen Gruppen zur Verfügung gestellt werden. Lag die Schwierigkeit des Problems bisher darin, daß das Blut des Menschen gerinnt, wenn es mit der Luft in Berührung kommt und damit für Übertragungen unbrauchbar wird, so ist es jetzt unseren Gelehrten gelungen, in zahlreichen Laboratoriumsversuchen ein chemisches Mittel zu finden, das die Blutgerinnung verhindert. Das Konservierungsverfahren nimmt auch darauf Rücksicht, daß die oft reich errichteten und unter schwierigen Umständen arbeitenden chirurgischen Stationen an der Front nicht die komplizierten Übertragungsapparate zur Verfügung haben, wie den Krankenhäusern in der Heimat. In kleinen Glasröhrchen werden die Blutungen aufbewahrt und gehören ebenso zu den Vorratsbeständen der Feldsammelreite wie Verbandsmaterial oder Arzneien.

In kürzestem Zeitraum sind die Ampullen verwendungsbereit, so daß ihr lebenswichtiger Inhalt unmittelbar nach der Feststellung der Blutgruppe des Patienten dem verletzten Körper zugeführt werden kann. Mit dieser unvergleichlichen Neuerung ist der einziigartigen Füllorte für unser Heer durch die deutsche Wissenschaft ein weiteres Ruhmesblatt angefügt worden.

Aus Neuenkirchen.

n) **Geburtsst.** In voller Gesundheit können zwei Mitbürger unserer Gemeinde ihren 85. bzw. 84. Geburtstag feiern, und zwar am 1. Juli 1855 wurde Frau Christine Diekmann, Landerum 42, geboren und am 3. Juli 1856 Frau Theresia Wiggers, Dorfbaureiher 92. Unsern herzlichsten Glückwunsch!

n) **KVB. Gemeindeguppe Neuenkirchen.** Aus dem KVB wird uns geschrieben: Nacht für Nacht nehmen in der letzten Woche feindliche Züge ihren Kurs über unser Heimatgebiet, um im Schutze der Dunkelheit ihre Bomben planlos abzuwerfen. Wenn auch bisher unser Heimatort vor eigentlichen Angriffen verschont blieb, so ist doch hinsichtlich des Luftschutzes alle Vorkehrungen, um im Ernstfalle gerüstet zu sein. Zu diesem Zwecke hatte der Gemeindeguppenleiter Bagel die Hauswarte und Blodleiter des Luftschutzes

des zu einer wichtigen Besprechung eingeladen. Hier wurden die in den letzten Wochen und Monaten gemachten Erfahrungen ausgetauscht. Höchstes Gebot ist die ordnungsmäßige Verdunkelung. Auf keinen Fall darf Licht gemacht werden, wenn nicht vorher verdunkelt ist. Es hat sich herausgestellt, daß der Feind jedes auftauchende Licht sofort anfliegt und mit Bomben oder MG-Feuer belegt. Im Falle einer Fliegergefahr ist auf dem schnellsten Wege der Luftschutzkeller aufzulockern. Auch ein nicht dorthinmöglicher Keller bietet gegen Splittergefahr weit mehr Schutz als die Wohnräume. Beim Aufsuchen der Luftschutzräume mögen sich die Volksgenossen insbesondere der kleinen Kinder und alten Leute der Nachbarschaft annehmen. In der Luftschutzgemeinschaft hilfsbereit zu sein, ist ein schönes Zeugnis echter Volksgemeinschaft. Beim Überfliegen oder Kreisen feindlicher Flieger gehören alle in den Luftschutzraum, auch diejenigen, die sonst so gerne auf der Straße stehen und sich unterhalten. Sie bringen dadurch

ihre Leben leichtsinnig in Gefahr. Was gilt besonders dann, wenn die Flak in Tätigkeit tritt. Eingehend auf die Pflichten des Hauswartes erteilte dann Hg. Bagel dem Ortsgruppenleiter und Bürgermeister Hg. Siesmann das Wort zu eingehenden Ausführungen, die für alle Anwesenden recht interessant und aufschlußreich waren. Hoffen wir, daß die Worte der Redner den geeigneten Platz im Verantwortungsbewußten Herzen gefunden haben.

Gemeinschaftshilfe der Bauernschaften

Die Kreisbauernschaften im Gau Westfalen-Nord haben eine Gemeinschaftshilfe eingerichtet, um alle Reservisten an Arbeitskräften heranzuziehen. Während unsere Soldaten mit der Waffe Großdeutschland schützen oder Volksgenossen auf trübsamen Wegen in der Heimat stehen, haben es die Ortsbauernschaften übernommen, alle örtlichen Schwierigkeiten an Störungen in der Abwicklung der Kriegserzeugungsstraße zu beseitigen. Auf

Versammlungen wird festgestellt, in welchen Betrieben Arbeitskräfte fehlen und welche Betriebe führerlos sind. Durch Gemeinschaftshilfe wird hier eingegriffen. Auch der Ortsgruppenleiter wacht darüber, daß kein Betrieb, der dringend Hilfe benötigt, ohne freiwillige Arbeitskräfte bleibt.

Die handwerkliche Altershilfe

Der Versicherungsschutz des Gesetzes über die Altersversorgung für das deutsche Handwerk konnte sich aus versicherungstechnischen Gründen nicht auf diejenigen Handwerker erstrecken, die für eine regelrechte Versicherung schon zu alt sind. Für diese älteren Handwerker, soweit sie würdig und bedürftig sind, hat der Gesetzgeber eine „Altershilfe“ vorgesehen, die außerhalb der Versicherung liegt. Trotz des Krieges hat der Reichsverband des Deutschen Handwerks es nun ermöglicht, daß die ersten Auszahlungen für die Altershilfe am 1. Juli 1940 gemacht werden. Die Altershilfe wird dadurch er-

In dieser Woche werden Spenden zum Kriegshilfswerk für das Deutsche Rote Kreuz leichter flehen als jemals, denn die Herzen sind von Dankbarkeit erfüllt. Der Waffentillstand war das große und überraschende Geschenk der Front an die Heimat. Deine Spende ist der Dank an unsere Soldaten.

gänzt, daß die Heime der Handwerksorganisationen, besonders der Reichsinnungsverbände und Handwerkskammern, soweit wie möglich für Erholungs- und Aufenthaltsausgaben werden. Auch hierbei bildet das Handwerk aller Zweige eine große Gemeinschaft, so daß zum Beispiel Schlosser und Tischler in einem der Heime des Bäderhandwerks untergebracht werden können.

Verantwortlicher Schriftleiter für den heimatischen Text- u. Bildteil: Eduard Wenzel-Rheine.



Heute, 17.15 Uhr, entschlief sanft und gottergeben nach kurzer, schwerer Krankheit, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Kentner

Bernhard Egbers

Er starb wohl vorbereitet, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 72 Jahren.

In tiefer Trauer

Frau Anna Egbers geb. Jörgens

Heinrich Brüning und Frau

Martha geb. Egbers

August Rehme und Frau

Emmy geb. Egbers

und 5 Enkelkinder.

Rheine i. W., Bad Rothenfelde, Spelle, Moorlage, Salzbergen, Neuenkirchen, Litzrup, den 2. Juli 1940.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Freitag, dem 5. Juli 1940, morgens 8.30 Uhr, in der St. Dionysius-Pfarrkirche, anschließend die Beerdigung vom Sterbehause, Salzberger Straße 3a, aus.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche anzusehen.



Tiefbewegt erhielten wir die Nachricht, daß unser herzensguter, hoffnungsvoller Sohn, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Schütze

Emil Feld

bei einem Sturmangriff bei Barst-Marienthal am 14. Juni 1940 im Alter von 28 Jahren den Heldentod für Führer, Volk und Vaterland starb.

In tiefer Trauer:

Ferdinand Feld und Frau

Babette geb. Schubert

Babette Feld

Willi Feld und Frau

Else geb. Wehlmann

Paul Baum und Frau

Luis geb. Feld

Richard Feld und Frau

Aenne geb. Rose

und Neffe Bruno Feld

Rheine (Elterstraße 29), im Felde, Hamm i. W., im Felde.



Mitten aus der großen Schlacht an der Aisne rief am 18. Juni 1940 unser Herr Jesus Christus, dem der Vater alles Leben anvertraut hat, unsern guten, hoffnungsvollen Sohn und lieben, unvergleichlichen Bruder

Hans Niermann

zu sich in sein ewiges Reich. Er war ein treuer Sohn der katholischen Kirche und lebte sein Leben für die Brüder und Kameraden im weiten Volke. Nichts konnte ihm seine ungebrochene Freude am Leben rauben. In der schönsten Blüte operierte er es für Führer, Volk und Vaterland. So gab ihm, dem 26-jährigen, dessen junges Leben nur Dienst war, Gott die erhoffte Vollendung. Wir beugen uns seinem unerforschlichen Vaterwillen.

Die Angehörigen

Familie Heinrich Niermann

Rheine (Darbrockstraße 44), den 2. Juli 1940.

Das feierliche Seelenamt für den Verstorbenen findet statt am Samstag, dem 6. Juli 1940, 10 Uhr, in der St. Elisabeth-Pfarrkirche.

Zwangsverkauf. Donnerstag, 4. 7., nachmittags

3 Uhr, werde ich in der Elterstraße 30:

1 komb. Herd, 1 Ofen, 1 Kleiderkasten, 1 Reiter,

1 Nähmaschine, 1 Sofa, mehrere Raststühle,

1 Korb, 1 Klavier, 1 Couch, 1 Partie

Borgellan, 1 Partie Tischdecken, Zintwannen,

1 Holzbohle u. a. m.

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung

versteigern. Betheiler, Obergerichtsvollzieher.

Wegen Trauerfall bleibt mein Geschäft am Freitag den 5. Juli

geschlossen

Heinr. Brüning, Damen u. Herren-

friseur, Salzbergerstraße 3 a



Nach Gottes hl. Willen wurde allzufrüh unser ältester, lieber und unvergesslicher Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Onkel, mein innigstgeliebter Bräutigam, der

Ober-Gefreite

Ferdinand Ebeler

aus unserer Mitte gerissen. Er starb nach einem christlich frommen Leben, am 19. Juni 1940, im blühenden Alter von 26 Jahren, nach schweren Kämpfen beim Maasübergang in dem Verfolgungsfeld bei Badonvilliers (Frankreich) getreu seinem Fahnenfeld für Führer, Volk und Vaterland. Die Beisetzung erfolgte auf dem Friedhof in Badonvilliers.

Die Seele des lieben Verstorbenen empfehlen wir dem Gebete der Gläubigen und dem Priester am Altare.

In tiefem Schmerz:

Ferdinand Ebeler u. Frau

Josephine geb. Roters

Maria Bolhaar, geb. Ebeler

Hedwig Wallraven, geb. Ebeler

Fine Ebeler

Elisabeth Thell, geb. Ebeler

Paula Ebeler

Antonius Ebeler

Josef Bolhaar

Heinrich Wallraven

Josef Thell

Anny Dorsbach

als Braut

Rheine, Overdinkel Holl., Sennelager, Köln, Neuenkirchen, Schwerin.

In der Bannwiese 25

Das feierliche Seelenamt findet statt am Samstag, dem 6. Juli 1940, morgens 8.30 Uhr in der St. Dionysius-Pfarrkirche.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen meinen innigstgeliebten Mann, unsern guten Sohn und Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Ostendorf

Gefr. in einem Inf. Regt.

zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Er starb den Heldentod für Führer, Volk und Vaterland in Frankreich am 9. Juni 1940 getreu seinem Fahnenfeld im Alter von 24 Jahren.

Um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet für ihn bitten:

In tiefer Trauer:

Josefa Ostendorf, geb. Korse

Familie Heinrich Ostendorf.

Rheine und Köln, den 1. Juli 1940.

Das Seelenamt findet statt am Freitag, 5. Juli 1940, morgens 8½ Uhr in der St. Antonius-Basilika, wozu freundlichst eingeladen wird.



Das Sechswochen-Seelenamt für den verstorbenen

Schreinermeister

Ignatz Teepe

findet statt am Samstag, dem 6. Juli morgens 8 Uhr in der St. Dionysius-Pfarrkirche.



Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heldentod meines lieben Mannes, meines lieben Sohnes und Schwiegervaters sprechen wir allen unseren Hilempfunden herzlichsten Dank aus.

Frau Anny Löffler, geb. Engbring

nebst Angehörigen.

Das Sechswochen-Seelenamt

für den lieben Verstorbenen, wozu herzlich eingeladen wird, findet statt am Freitag, dem 5. Juli morgens 8 Uhr in der Dionysius-Pfarrkirche.



Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse starb am 1. Juni 1940 im Alter von 24 Jahren den Heldentod für Führer, Volk und Vaterland, mein lieber Mann, unser lieber jüngster Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Gefreiter in einem Schützen-Regiment

Heinrich Lünemann

Er starb wohl vorbereitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel, im festen Vertrauen auf seinen Erlöser.

Um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet für die Seelenruhe des teuren Gebliebenen bitten:

Die trauernden Angehörigen:

Neuenkirchen, Emsdetten, Rheine Nordhorn, im Felde den 3. Juni 1940.

Das feierliche Seelenamt für den lieben Verstorbenen findet statt am Samstag, dem 6. Juli, morgens 9 Uhr in der Pfarrkirche zu Neuenkirchen.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche anzusehen.

Guterhaltener

Dauerbrandöfen

zu verkaufen. Näh. Geschäftsstelle

Kinderwagen

(Kassenswagen) preiswert zu verkaufen. Näheres Geschäftsstelle.

Briefmarken

auch Sammlung u. alte Briefmarken sofort zu kaufen gesucht. Angeb. unter 900 an die Gesch.

Älterer Kunstmalen u. Photo-

graph sucht Kl.

Haus oder Wohnung

in Rheine od. Umgebung. Offert. unter A. B. 52 an die Geschäftsstelle.

2-3 Zimmer-Wohnung

für sofort od. später von Eisenbahnbeamten gesucht. Ang. unter 388 an die Geschäftsstelle.

Alte, kleine, älteres Frl. sucht 1 gr. oder 2 kleine

Zimmer

in Vatter. Altstadt bevorzugt. Offerten unter 1413 an die Gesch.

Möbel.

Zimmer

mit mehreren herrlichen

Beispielen. Preise der Plätze:

Für Kinder: 30, 50, 70 und

100 Pfg. - Für Erwachsene:

50, 70, 100 und 120 Pfg.

Kartenvorverkauf: Freitag

und Samstag vormittag von

10-12 Uhr and Theaterkasse

Die Dame, die am Spätmittag-

nachmittag auf der Neuenkirchen-

erz. das

Damenhalstuch

gefunden hat, wird Verkauft, es

Neuenkirchenstr. 124 abzugeben.

Kleine Anzeigen

große Wirkung!

Erinnerung

Am Samstag, dem 6. Juli ist die fällige Landmiete für von Basse-ische Grundstücke in der üblichen Weise zu zahlen. Hebung nachmittags 14½ - 18 Uhr.

Die Verwaltung

der große Märchenfilm

Metropol-Theater

Rheine

Achtung! Achtung!

Ein Erlebnis für Jung und

Alt, besond. für alle Kinder

in Rheine und Umgebung.

Am Freitag, dem 5. Juli und

Samstag, dem 6. Juli 1940,

nachmittags 3 Uhr

der große Märchenfilm

Der große Märchenfilm

Der große Märchenfilm

Der große Märchenfilm

Der große Märchenfilm

Der große Märchenfilm

Der große Märchenfilm

Der große Märchenfilm

Der große Märchenfilm

Der große Märchenfilm

Der große Märchenfilm

Der große Märchenfilm

Der große Märchenfilm

Der große Märchenfilm

Der große Märchenfilm

Der große Märchenfilm

Der große Märchenfilm

Der große Märchenfilm

Der große Märchenfilm

Der große Märchenfilm

Der große Märchenfilm

Der große Märchenfilm

Der große Märchenfilm

Der große Märchenfilm

Der große Märchenfilm

Der große Märchenfilm

Der große Märchenfilm

Der große Märchenfilm

Der große Märchenfilm

Der große Märchenfilm

Der große Märchenfilm

Der große Märchenfilm

Der große Märchenfilm

Der große Märchenfilm

Sindelfind der Gebirgsjäger

Ein Säugling fliegt nach Deutschland — Der kleine Norweger im Sanitätsflugzeug

Um ein Dorf im Norden Norwegens entspann sich ein erbitterter Kampf. Der Gegner hatte es verhältnismäßig leicht, die Driftstadt zu verteidigen, denn weit auseinandergerückt liegen die einzelnen Häuser und Gehöfte. Nach heftigem Ringen haben es unsere tapferen Gebirgsjäger aber doch geschafft: der Gegner weicht zurück. Sofort gehen die deutschen Truppen daran, das Dorf zu säubern und nach heimtückischen Einzelgängern zu suchen.

Die Suche ist vorbei, schon hat sich die Truppe am bezeichneten Sammelplatz formiert, da kommt noch ein Gebirgsjäger in atemlosem Lauf angerannt. Was hat er denn da für ein merkwürdiges Bündel am Arm? Na, wie haben seine Kameraden gegrüßt, als es sich als ein Säugling entpuppte, der mit erstaunten Augen zum norwegischen Himmel hinaufschaut. Ein bärtiger Krieger, dem man noch die Spuren des eben überstandenen Kampfes anhebt, der bedäufelt wie eine weiße Porzellanfigur ein kleines, neun Monate altes Kind in den Armen hält — dieses Bild läßt selbst die Berggipfel nicht ernst bleiben. Ganz allein und hilflos war der Säugling in einem verlassenen Haus gelegen, in dem weit und breit kein Mensch zu sehen war, meldet der Soldat. Und da man so ein armes Menschenkind doch schließlich nicht verhungern lassen kann, hat er es kurz entschlossen auf den Arm gepackt.

Weiter geht der Barmhertige, und unser weichehriger Gebirgsjäger trägt statt des Gewehrs den Säugling. Bei der Verfolgung des Feindes nimmt sich aber auf die Dauer so ein seltsamer Lauf nicht an! Wo hin soll man mit dem kleinen Norweger? Nach drei Stunden anstrengenden Marches erreicht die Truppe ein Feldlazarett. Hier wird das Menschenkind einer Schwester übergeben, und dann geht es unauffällig weiter. Da liegt also nun das Sindelfind in einem blauen, laubigen Bett inmitten der Verbundenen. Der leibende Arzt des Lazaretts stellt alle Hände in Bewegung, um die Herkunft des Kindes zu ermitteln. Die Schwester bemüht sich mit rührender Hingabe um den unerwarteten Pflegebedürftigen, und auch die Ärzte werfen manchen liebevollen Blick auf den kleinen trampelnden Körper. Schließlich ergeben die Ermittlungen, daß der Vater des Säuglings als Soldat gefallen ist, während die Mutter geflohen und unauffindbar ist.

Gewiß, so ein fröhliches Baby ist eine willkommene Geste für alle mütterlichen und väterlichen Gefühle, die sich auch oder gerade im Kriege weitab von der Heimat regen. Das harte Gebot des Feldzuges aber erheischt auch andere Aufgaben. Nach einigen Wochen kommt der leitende Arzt des Lazaretts auf die reizende Idee: Wieder einmal startet ein Sanitätsflugzeug nach Deutschland, um Verwundete nach der Heimat zu verbringen. Unter der feierlichen Begleitung eines Feldgarnisons wird der Säugling im Inneren der Maschine untergebracht, und schon erhebt sich das Flugzeug in die Lüfte. Einige Stunden später landet es auf einem deutschen Flughafen, und hier wird es von der Gattin des Chefarztes in Empfang genommen. So erfährt jetzt der kleine, neun Monate alte Norweger die Fürsorge einer deutschen Frau, bis es gelungen ist, eine Mutter oder andere Verwandte ausfindig zu machen.

Kleine Merkwürdigkeiten

Waffenschlag mit Elektrizität
Bisher hat man Waffschüsse mit Granatarmen erlegt. Nunmehr wird dieses Verfahren mehr und mehr durch den Gebrauch von Elektrizität ersetzt. Während der Kampf bei der Waffschlacht mit Granatarmen oft mehrere Stunden dauert, wobei bis zu sieben Granaten in den Körper des Wals geschossen werden müssen, wird bei dem elektrischen Verfahren jede unnötige Qual der Tiere vermieden. Die Tiere sind sofort tot. Eine interessante Erscheinung ist es, daß elektrisch angeschlossene Walfische an der Oberfläche treiben, während die mit Granatarmen getroffenen Tiere zu sinken pflegen. Die Elektrizität wirkt bei der Waffschlacht deshalb mit so großem Erfolge, weil die Haut des Wals isoliert.

Sparto, der elektrische Hund
Im vorigen Jahre erregte in Newyork die Ausstellung des mechanischen Menschen großes Interesse. Neuerdings wurden, rufen und den Besuchern antworten konnte. Aufsehen. Diesmal haben die Newyorker eine neue Sensation ähnlicher Art: den Hund Sparto, der bellt, läuft, sich auf den Hinterbeinen aufstellt und mit dem Schwanz wechelt, indem er die Anweisungen seines elektrischen Gehirns ausführt. Sparto ist wie Elektro von einem Ingenieur der Weltlinghouse-Gesellschaft geschaffen worden, der von der Existenz einer „mechanischen Psychologie“ überzeugt sein soll. Er wollte dies beweisen, indem er den Besuchern vorführte, wie der Hund je nach den Personen, die zu ihm sprachen, verschieden reagiert, also Sympathien und Antipathien hat.

Seltene Söhne nach 30 Jahren
Ein Mord, der vor 30 Jahren verübt worden war, fand dieser Tage seine eigenartige Sühne. Im Sommer 1910 hatte in der Gemeinde Balzano ein damals fünfundsiebzigjähriger Mann zwei Jahre jüngere Schwester im Verlauf eines heftigen Streites um einen Erbschaftsanteil erschossen und den Leichnam in einen Brunnen geworfen. Das Verbrechen wurde entdeckt. Das Urteil des Strafgerichts lautete auf Jahre Zuchthaus. Nach Verbüßung der Strafe führte der Mörder ein vagabundierendes, lehrte aber schließlich in seine Heimatgemeinde zurück, wo er sich als Knecht verdingte. Er führte sich zwar gut auf, verfiel aber dem Trunk. Als er wieder einmal in betrunkenem Zustand nach Hause kam, stolperte er und stürzte in den gleichen Brunnen, in den er vor 30 Jahren die Leiche seiner Schwester geworfen hatte. Er konnte nur mehr tot geborgen werden.

Ein „Geschäft mit drei Millionen Kunden“
Als ein „Geschäft mit drei Millionen Kunden“ bezeichnet ein Newyorker Journalist das amerikanische Vortragswesen. Nahezu fünf Millionen Dollar werden in Amerika alljährlich bei Vorträgen eingenommen. Die Hälfte des Vortragsertrags ist in den Händen von Klubs. Mehr als 2000 Frauenvereine, aber auch viele literarische, religiöse, professionelle Verbände — von den Banters bis zu den Glasbläsern — haben gern eine „Berühmtheit“ als Redner bei ihren alljährlichen Zusammenkünften. Da gibt es Tausende von Gruppen, die sich mit Gesundheitspflege, Musik und Religion beschäftigen und die den Vortragenden gern gute Honorare bezahlen. Unter den Stars am Vortragspult findet man Eleanor Roosevelt, die Gattin des Präsidenten.



Deutsche Reichspost

Postsparkassen-
Dienst



Frontland. Heimatsparen mit dem Postsparbuch!

Alle sind wir heute aufs Sparen eingestellt, um in alten Lebenslagen sicher zu sein. Das Postsparbuch macht das Sparen großer und kleiner Beträge für den Sparer in der Heimat ebenso leicht und bequem wie für den Sparer an der Front! Einzahlungen und Abhebungen können bei sämtlichen Postämtern, Poststellen und Landzustellern in Großdeutschland vorgenommen werden. Selbst kleinste Pfennigbeträge können in Form von Briefmarken mit der

Postsparekarte für das Postsparbuch gesammelt werden. Wer im Felde steht, kann seine Ersparnisse mit Feldzahlkarte auf sein eigenes Postsparbuch oder auf das Postsparbuch von Angehörigen einzahlen. Deshalb ist das Postsparbuch die gegebene Sparmöglichkeit für jeden Deutschen. Gehen Sie noch heute zu Ihrem Postamt. Verlangen Sie die ausführliche Anleitung für Postspare- und lassen Sie sich ein Postsparbuch ausstellen.

Aufzeichnungen des Generals Gamelin — Neue Fronten im Norden und auf dem Balkan

1.

De

G

Die
 3. Juli
 worden
 britische
 bringen
 Opfer
 näher

Glei
 nordafri
 Die eng
 machte
 verlegen
 daß D
 abmach
 Kampf

Die
 schen G
 lische A
 Annahm
 o e n e
 tion geg
 den müß

Zu d
 fischen
 heiten
 Am
 Kriegspha
 beltehen
 ger, drei
 langte
 habet die
 Plattenel
 sent müß
 befristet.
 das U
 würd e
 weiler v
 britische
 bisherige
 französische
 Gegen 15
 den fran

Wie
 folger 2
 lische W
 senliche
 Genehmig
 sich der
 glichen
 scheidung
 abkommen
 schen Reg
 Beisiz zu
 sie weite

Dur
 M

Zu de
 die franz
 ran er
 d. Engla
 folgte. D
 dampf
 schwere
 Diese im
 hinter
 heit de
 Entfernun

T
 Große

Das
 Ein U
 zur See
 den neue
 Deutsch
 und an d
 beilegung
 der Rüst
 üungspla
 ding und
 erfolgreich
 Bel ein
 Kanal er
 treffer.
 Beilich
 nare
 ten, entw
 mmatia
 ja
 ge